

Ratssitzung am 06.12.2011

TOP 16 – Stellenplan für das Haushaltsjahr 2012

Stellungnahme der SPD-Fraktion durch den stv. Fraktionsvorsitzenden Michael Krause

S.G.H. Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Stellenplan ist die Grundlage für die Personalwirtschaft einer Kommune und weist die Stellen der Beamten und tariflich beschäftigten Arbeitnehmer aus, die zur Erfüllung der Aufgaben einer Verwaltung erforderlich sind. Ferner sind hierin die Besoldungs- und Entgeltgruppen der Beschäftigten ausgewiesen. Die Stadt Kamen hat in den letzten 15 Jahren weit mehr als 20 % aller Stellen abgebaut und hierdurch ist ein gewaltiger Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes erzielt worden.

Die Personalaufwendungen werden insgesamt im Haushaltsansatz 2012 höher liegen als 2011, die Begründungen ergeben sich aus den noch nachfolgenden Anmerkungen.

Im HSK, welches im März 2010 beschlossen wurde, ist eine erhebliche Reduzierung des Personals, insgesamt 29 Stellen in der Zeit bis 2014, vorgesehen. Davon sind bereits 10 Reduzierungen im letzten Stellenplan dargestellt und umgesetzt worden. Wir erinnern uns, dass dieses mit Augenmass einhergegangen ist; damals gab es neben 15 Einsparungen auch 5 notwendige Stellenerweiterungen.

In dem Stellenplan, der uns für das Jahr 2012 vorliegt, sind erfreulicherweise keine weiteren Reduzierungen vorgesehen.

Die Anzahl der Reduzierungen (10) wird durch die Anzahl der Erweiterungen ausgeglichen.

Diese Veränderungen werden, ich wiederhole mich hier, unter schwierigen Bedingungen mit Augenmass vorgenommen. Dort wo notwendig, werden auch Stellen wieder- oder neu besetzt oder auch Arbeitsfelder aufgeteilt und auf mehrere Schultern verteilt ohne das es zu Serviceeinbrüchen kommt.

Erfreulich ist auch, dass wir durch die von der rot-grünen Landesregierung nicht nur angekündigten, sondern auch umgesetzten Änderungen in der Gemeindeordnung, wieder Auszubildende einstellen dürfen und jungen Menschen hier wieder eine Perspektive bieten können. Die Stadt Kamen wird ab 2012 wieder 8 Ausbildungsplätze einrichten. Das ist gut so, wenngleich der Wunsch nach der Bereitstellung von noch mehr Ausbildungsplätzen natürlich vorhanden ist. Ich weise aber auch hier darauf hin, dass wir unter den gegebenen Haushaltsbedingungen immer noch bestimmten Zwängen unterliegen und hier

nicht unbegrenzt Mittel einsetzen können und dürfen. Auch hier ist Augenmaß gefordert.

Wir begrüßen es, dass neben den acht Ausbildungsstellen wieder Praktikanten, in einer Anzahl auf dem Niveau der Vorjahre, die Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung gegeben wird. Wir sind dankbar, dass die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus und den städtischen Betrieben sich den Aufgaben einer guten Ausbildung der Praktikanten mit Engagement widmen.

Die im Etat ausgewiesenen Mittel für Aus- und Weiterbildung sind gut investiertes Geld, zum Einen mit Blick auf Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter/innen bei zunehmenden Aufgaben und wachsenden Anforderungen, zum Anderen aber auch mit Blick auf künftige Personalentwicklungen in dieser Verwaltung. Wichtig ist hier, rechtzeitig für einen ausreichenden Unterbau/Nachwuchs vorzusorgen.

Die SPD-Fraktion bedauert es sehr, dass wir nicht in der Lage sind, Beförderungen und Höhergruppierungen so vorzunehmen, wie es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Verwaltung verdienen. Die Haushaltszwänge lassen nur einen zu geringen Umfang von Beförderungen zu. Wir sehen hier, dass ein Beförderungsstau angewachsen ist und weiter anwächst, dessen Abbau unter den jetzigen Bedingungen kaum möglich ist. Das ist eine Entwicklung, die niemandem gefallen kann. Den im Stellenplan ausgewiesenen Veränderungen werden wir zustimmen.

In den vergangenen Jahren ist in meinen Wortbeiträgen zum Stellenplan immer wieder das Thema der wachsenden Anforderungen an das Personal und Arbeitsverdichtung angesprochen worden. Wir, die SPD-Fraktion, meinen das sehr ernst. Auch jetzt, wo wir im vorliegenden Stellenplan nicht über eine Reduzierung von Stellen sprechen, möchte ich das hier trotzdem anmerken dürfen.

Wir erinnern uns an die Jahre 2004/2005, als wir hier als eine der ersten Kommunen den Haushalt im NKF - System aufgestellt und vorgelegt haben. Die enormen Anstrengungen und Belastungen, die dieser Prozess bei den Beteiligten hier im Haus verursacht hat, sind uns noch in Erinnerung. Denjenigen, die die Eröffnungsbilanz erstellt haben, denjenigen die die Vermögenswerte bewertet haben, denjenigen, die die Eröffnungsbilanz in all ihren Facetten und in allen kleinsten Einzelheiten geprüft haben, und vielen Mitarbeiter/innen mehr ist Vieles abverlangt worden.

Jetzt haben wir hier erstmalig eine Bilanz des „Konzerns Kommune“ vorzulegen, und auch hier wie beim NKF- Einstieg, bewegt man sich in Neuland. Erfahrungen damit liegen nicht vor, Ergebnisse müssen Stück für Stück erarbeitet werden, die Anforderungen an das Personal wachsen auch hier.

Wir sehen hier bei dieser Thematik Arbeitsbelastung und Arbeitsverdichtung nicht wie Andere hier in diesem Gremium darauf, wie viele Bürger dieser Stadt auf einen Beschäftigten der Verwaltung entfallen, um dann an dieser Zahl festzumachen, ob die Mitarbeiter mehr oder weniger Arbeit haben und einer zunehmenden Belastung ausgesetzt sind. Das ist viel zu kurz gesprungen. Da gehören ganzheitliche Betrachtungen des Systems Verwaltung dazu, um dies zu beurteilen und einschätzen zu können. Wir sind überzeugt, dass hier in dieser Verwaltung die Arbeitsbelastung und -verdichtung in den letzten Jahren, deutlich zugenommen hat und man diese Tatsache richtig einordnen können.

Die SPD-Fraktion wird dem vorliegenden Stellenplan uneingeschränkt zustimmen.

Wir bedanken uns bei allen Beschäftigten, die in dieser Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt immer engagiert gearbeitet haben.

Dieser Dank gilt natürlich auch für die Mitarbeiter der Servicebetriebe, der ARGE-Mitarbeiter und natürlich auch für die Mitarbeiter/innen des Krankenhauses.

Ich bitte die Personalvertretungen diese an die Belegschaften weiterzugeben.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

– Es gilt das gesprochene Wort –